

# THUNER TAGBLATT

BZTHUNERTAGBLATT.CH



## Können Rosinen krank machen?

**Natürliche Heilmittel** Pflanzliche Wirkstoffe gelten meist als harmlos. Sind sie aber nicht immer – je nach Dosierung können sie erhebliche Nebenwirkungen haben. **Seite 18**

## Das Hotel Sternen dehnt sich aus

**Lenk** Ein Geschoss mehr, ein neues Dach und eine Fassade, die sich ausdehnt: Das Hotel Sternen an der Lenk wird für einen Betrag von 2 bis 2,5 Millionen Franken ausgebaut. **Seite 5**

ANZEIGE

**Sale**  
BIS ZU **50%**  
GROSSER SALE START

LOEB  
1881

AZ Bern, Nr. 137 | Preis: CHF 4.60 (inkl. 2,5% MwSt.)

BERNER OBERLAND MEDIEN

**Heute** 12°/19°  
Mischung aus Wolken und etwas Sonne, lokale Schauer möglich.

**Morgen** 11°/19°  
Viele Wolken und dazwischen sonnige Phasen, steigendes Schauerisiko.

# Oberländer Anzeiger wollen weiter drucken

**Medien** Neu sollen Gemeinden ihre Publikationen auch einzig online veröffentlichen dürfen. Die Änderung stösst bei den Herausgebern von Anzeigern auf wenig Gegenliebe.

**Samuel Günter**

Die Berner Regierung möchte es den Gemeinden ermöglichen, amtliche Mitteilungen nur noch online zu publizieren. Das sieht die Anpassung des Gemeindegesetzes vor, dass zurzeit in Mit-

wirkung ist. Die Änderung stösst bei den Herausgebern der amtlichen Anzeiger im Oberland auf wenig Gegenliebe. «Grundsätzlich ist es fraglich, ein ganzes Gesetz zu ändern, wenn das System in fast allen Ämtern gut funktioniert», meint etwa Frank

Müller vom «Anzeiger von Saanen». Bei einer Onlineplattform könne nicht sichergestellt werden, dass alle Bürger an die Informationen kommen, erklärt Ulrich Müller, Präsident des Gemeindeverbandes Amtsanzeiger Thun. Und Michael Bühler, Ge-

schäftsleiter «Anzeiger Interlaken» streicht die gesellschaftliche Bedeutung der Anzeiger heraus. «Die vorliegende Vernehmlassung hat ein paar Punkte, die unbedingt geändert werden müssen und nicht wirklich gut durchdacht sind.» **Seite 3**

## Rassisten unerwünscht

**Demos** Aus Sicht der Kommission gegen Rassismus seien die Veranstaltungen vom Samstag erfreulich, sagt der oberste St. Galler Polizist.

Tausende protestierten in den Schweizer Städten, auch in Bern, gegen Rassismus. Ganz zur Freude des obersten Chefs der St. Galler Polizei. Die Demos waren nicht bewilligt, aufgrund der Covid-Verordnung sind Kundgebungen mit über 300 Teilnehmern derzeit verboten. Dennoch findet Fredy Fässler (SP), Polizeidirektor des Kantons St. Gallen und Mitglied der Eigenössischen Kommission gegen Rassismus, die Demos «hoherfreulich». Sie seien ein Aufruf, uns «mit unserem Rassismus auseinanderzusetzen», sagt er. Zwar sei Rassismus in der Schweiz kein flächendeckendes Problem. Doch werde er oft bagatellisiert oder ins Lächerliche gezogen.

Regierungsrat Fässler kritisiert im Interview, dass rechte Parteien rassistische Ressentiments pflegten. Zugleich betont er, dass die Polizeien in der Schweiz für das Thema sensibilisiert seien: «Wir wollen keine Rassisten, wir wollen keine Gewaltbereiten.»

Erneut ist ein Afroamerikaner bei einem Polizeieinsatz in den USA ums Leben gekommen. Ein Polizist erschoss den 27-jährigen Rayshard Brooks am Freitagabend in Atlanta vor einem Fast-Food-Lokal. Die Stadt Atlanta reagierte umgehend und entliess die Polizeichefin und den Beamten, der geschossen hat. Derweil kaufen Amerikaner immer mehr Waffen. (red) **Seite 7+9+11**

Heute

### Was die Gemeinde mit Engelberg verbindet

**Brienz** 900 Jahre alt wird das Kloster Engelberg heuer. Während der Hälfte der Zeit unterhielt es direkte Beziehungen zur Gemeinde Brienz. Diesem Umstand ist nun eine neue Ausstellung in der Burggalerie gewidmet. **Seite 6**

### Kantonsbaumeister muss Posten räumen

**Kanton** Die Verzögerungen und überbordenden Kosten beim Neubau des Campus Biel führen zu einer ersten Entlassung: Der Leiter des Amtes für Liegenschaften und Gebäude verliert seine Stelle. **Seite 7**

### Wie sich die Berner Clubs positionieren

**Eishockey** Am Mittwoch diskutieren die Clubvertreter aus National und Swiss League über die Zukunft des Schweizer Eishockeys. Wie stehen Bern, Biel und Langnau zu Ligagrösse oder Saläbergrenze? **Seite 13**

### Was, wenn der Lohn ausbleibt?

**Corona-Krise** Kann eine Firma beispielsweise wegen der Pandemie die Löhne nicht mehr bezahlen, sollten ihr die Mitarbeitenden rasch mit einem eingeschriebenen Brief eine kurze Frist setzen. **Seite 15**

### Was Sie wo finden

Unterhaltung	17/20
Forum	21
Kinos	22
TV/Radio	23

### Anzeigen

Todesanzeigen	16
---------------	----

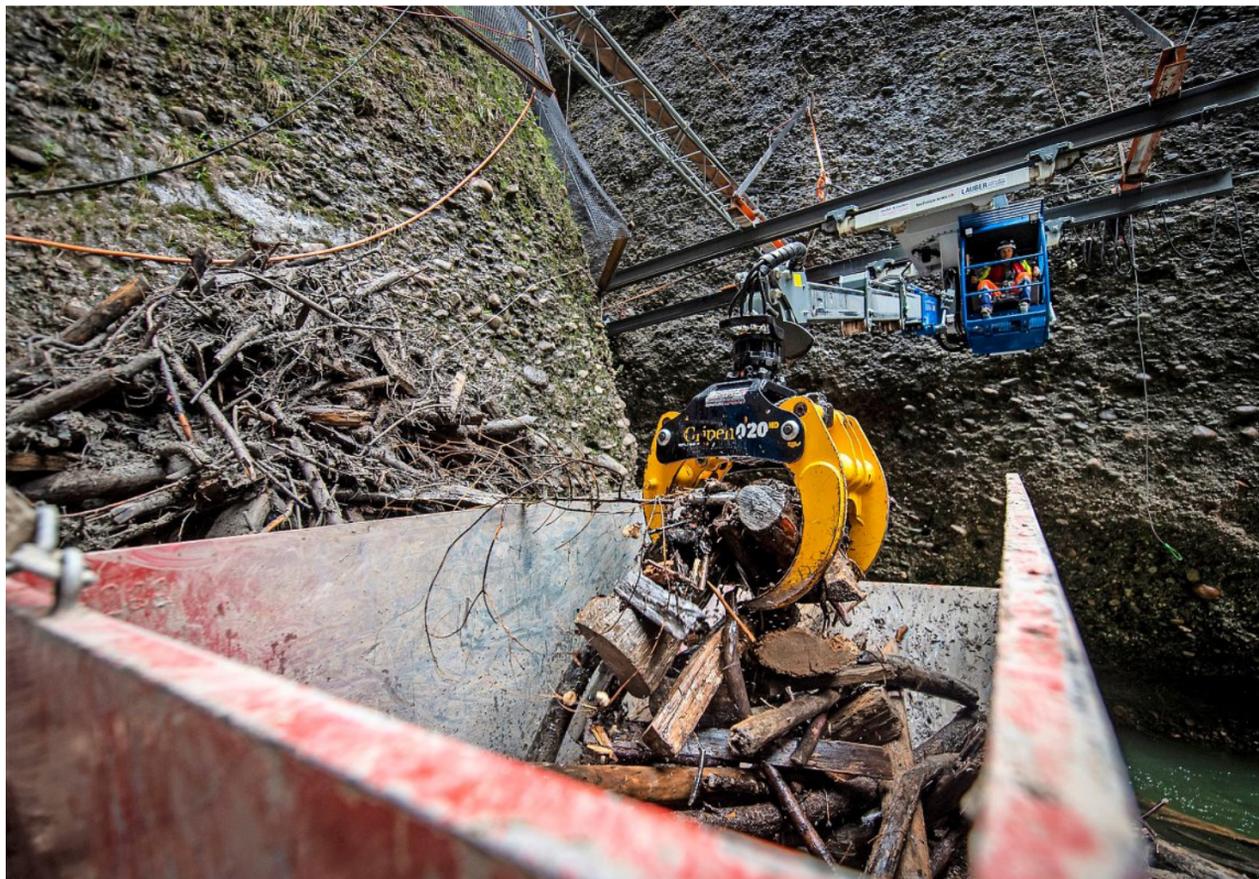
### Wie Sie uns erreichen

Abo-Service	0844 036 036 (Lokaltarif)
Anzeigen	033 225 15 15
Redaktion	033 225 15 55
Redaktions-Hotline (nur für aktuelle Ereignisse)	033 225 15 66 redaktion-tt@bom.ch

THUNER TAGBLATT



## Oberländer Spezialisten räumen das Räbloch



**Eggiwil** Geröll und Holz verstopfen seit dem Unwetter von 2014 das Räbloch. Nun wird die enge Schlucht zwischen Schangnau und Eggiwil geräumt. Die Entstopfung ist nicht nur schweizweit, sondern europaweit ein einzigartiges Projekt. Wir haben einen Augenschein genommen. (red) **Seite 2** Foto: Marcel Bieri

## Aeschi läuft Sturm gegen geplante 5G-Antenne

**Mobilfunk** 230 Anwohner wehren sich mittels Sammeleinsprachen gegen Projekt.

In Aeschi ist Feuer im Dach. Ganz konkret im Dach des Kirchenturms. Die Kirchgemeinde will dem Mobilfunkanbieter Sunrise ermöglichen, dort eine 5G-Antenne zu errichten. Gegen einen «mittleren vierstelligen Betrag» pro Jahr, wie es heisst. Doch gegen diese Pläne laufen die Anwohner nun Sturm: 230 von ihnen setzen

sich mittels Sammeleinsprachen beim Regierungstatthalteramt zur Wehr. Einige unter ihnen drohen gar mit einem Kirchenaustritt, sollte die Kirchgemeinde an ihren Plänen festhalten. Dies umso mehr, als die Antenne gar nicht nötig sei, da die Gemeinde bereits ausreichend gut mit 5G abgedeckt sei. (don) **Seite 5**

## Bundesrichter fällt durch reges Reisen auf

**Justiz** Der Bundesgerichtspräsident reist im Stil eines Diplomaten um die Welt.

Letzte Woche entschuldigte sich der amtierende Bundesgerichtspräsident Ulrich Meyer öffentlich für sexistische Bemerkungen, die er über eine weibliche Kollegin gemacht hatte. Die Angelegenheit wirft ein Schlaglicht auf die Tätigkeit des 67-jährigen: In seinen drei Amtsjahren war Meyer auffallend oft unterwegs. Bis auf

Australien bereiste er seit 2017 auf Staatskosten sämtliche Kontinente – für Kongresse, Konferenzen und Sitzungen. Im Inland dagegen scheiterte er 2019 mit der Revision des Bundesgerichtsgesetzes. Und abgesegnet vom Aussendepartement, schloss Meyer einen heiklen Deal mit China ab. (nik) **Seite 8**

ANZEIGE

**JETZT**  
Gesunde  
Durchblutung  
aktivieren!



Dies ist ein zugelassenes Arzneimittel. Lesen Sie die Packungsbeilage.



In Drogerien und Apotheken

Altes Wissen - für Menschen von heute  
PADMA AG

## Region

# So schwierig ist die Räumung des Räb Blochs

**Eggiwil/Frutigen** Mit einem Spezialkran wird derzeit das Räb Bloch oberhalb von Eggiwil entstopft. Es ist ein Projekt, das es in Europa so noch nie gegeben hat. Mit den anspruchsvollen Arbeiten sind drei Brüder aus Frutigen betraut. Ein Besuch in der Schlucht.

**Markus Zahno**

Das Räb Bloch. Viel hat man schon gehört und gelesen über diese Schlucht zwischen Schangnau und Eggiwil. Aber wenn man zum ersten Mal selbst drinsteht, verschlägt es einem fast die Sprache. Man blickt hinauf an imposante Felswände, links und rechts 60 Meter hoch. Mitten durch bahnt sich die Emme ihren Weg. An der engsten Stelle ist die Schlucht gerade mal 1,1 Meter breit.

Diese Stelle ist ein Problem. Seit dem Unwetter von 2014 ist sie verstopft mit Unmengen von Schutt und Holz. Bei einem weiteren schweren Unwetter würde ein Wasserrückstau drohen, der Häuser und Strassen überflutet. Oder die Verstopfung könnte sich plötzlich lösen und eine Flutwelle verursachen, die laut Fachleuten noch 20 Kilometer weiter unten in Emmenmatt Schäden anrichten könnte.

Also bleibt keine andere Wahl: Das Räb Bloch muss entstopft werden.

**Gefährlich**

Im April haben die Arbeiten begonnen. Das Gebiet um das Räb Bloch ist seither weiträumig abgesperrt: «Für das Publikum wäre es zu gefährlich, vor Ort zuzuschauen», sagt Gesamtprojektleiter Severin Schwab von der Firma Geotest. Eine Ausnahme gibt es am Samstagvormittag, als die Verantwortlichen den Medienleuten die Baustelle zeigten.

Schon der Weg ins Räb Bloch ist abenteuerlich. Auf einem schmalen, steilen Wanderweg geht es zuerst ins Wald hinunter. Bis zur Naturbrücke über dem Räb Bloch. Dort weist Schwab den Weg zu einem grossen Gerüsturm. Treppenstufe um Treppenstufe, Etage um Etage führt das Gerüst hinunter in die

Schlucht. Nach 50 Metern kommt man unten an. Die Emme rauscht laut vorbei, es ist schattig, kühl – und eben: die Felswände sind unvorstellbar hoch.

**Erfinderisch**

Dann folgt der Auftritt von Hansjürg Lauber. Er ist einer von drei Brüdern aus Frutigen, welche die Entstopfungsarbeiten ausführen (siehe Zweittext unten). Ihre beiden Firmen, Lauber FST sowie Stoller & Lauber, haben ein Konzept extra fürs Räb Bloch entwickelt.

An den Felswänden links und rechts haben sie Kranschiene montiert, an denen ein Industriekran schwebt. Hansjürg Lauber zieht den Klettergurt an und balanciert am Seil gesichert zur Krankabine. Dann geht es los: Der Kran gleitet hinein zur engsten Stelle des Räb Blochs. Dort fährt Lauber den Kranarm aus, packt mit dem Greifer Baumstämme und Geröll, gleitet mit dem Kran wieder hinaus und legt das Material in die bereitstehende Mulde. Zehnmal, zwanzigmal wiederholt er den Vorgang, bis die Mulde voll ist.

Auch der Abtransport der vollen Mulde ist ein Abenteuer. Eine 800 Meter lange Seilbahn transportiert sie hinauf zum Jodershubel. Dort wird das Material, das aus dem Räb Bloch entfernt wurde, vorsortiert und auf Lastwagen verladen.

**Planmässig**

Ursprünglich gingen die Fachleute davon aus, dass 1000 Tonnen Material das Räb Bloch verstopfen. Effektiv werden es aber etwas weniger sein. Rund 400 Tonnen haben die Arbeiter seit April aus dem Räb Bloch geholt, vor allem Holz und Schlamm, aber auch Ölbehälter und allerlei anderes. Drei Viertel der Verstopfung seien bereits entfernt, schätzt Hansjürg Lauber. Läuft

**Die Verstopfung könnte sich plötzlich lösen und eine Flutwelle verursachen, die noch 20 Kilometer weiter unten Schäden anrichten könnte.**

es nach Plan, ist das Räb Bloch Ende Juni komplett geräumt. Im Juli werden die Seilbahn und der Kran demontiert. Die Anker an den Felswänden bleiben aber, damit sie bei einer allfälligen nächsten Räumung wieder benutzt werden könnten.

«Bisher ist alles tiptopp gelaufen», sagt Thomas Zürcher, Vizepräsident der Schwellenkorporation Eggiwil, der Bauherrin des Projekts. Geholfen habe der milde Winter, dank dem das Räb Bloch weniger lange vereist war, und auch der regenarme Frühling. Denn wenn es stark regnet, kann im Räb Bloch nicht gearbeitet werden. An zwei Brücken im Oberlauf der Emme wurden Pegelmessstationen eingerichtet. Steigt das Wasser rasch an, geht im Räb Bloch ein Alarm los. 20 Minuten haben die

**Eine 800 Meter lange Seilbahn transportiert die volle Mulde hinauf zum Jodershubel, wo das Material sortiert und verladen wird.**



Der Zugang in die Schlucht ist für die Arbeiter über diesen 50 Meter hohen Gerüsturm möglich. Foto: Marcel Bieri

Arbeiter dann Zeit, sich über das Gerüst in Sicherheit zu bringen.

Nach den Niederschlägen letzte Woche kam so viel Wasser, dass die Entstopfung zwei Tage unterbrochen werden musste. Am Mittwoch und am Donnerstag führte die Emme bis zu 50'000 Liter Wasser pro Sekunde. Das ist viel – aber viel weniger als beim Unwetter 2014. Damals kamen sagenhafte 330'000 Liter, das sind mehr als 2000 gefüllte Badewannen. Pro Sekunde.

**Schwierig**

Mitten in der Gruppe, welche die Baustelle besichtigt, steht ein junger Mann mit dunkler Jacke und orangefarbenem Helm. Patrick Baer, der Bauleiter. «Die Entstopfung des Räb Blochs ist schweizweit, ja sogar europaweit ein einzigartiges Projekt», sagt er. Denn erstens müsse eine grosse Menge Geschiebe entfernt werden. Zweitens sei das Räb Bloch unzugänglicher und enger als jede andere Schlucht – auch als die Aareschlucht zum Beispiel. Drittens entwässere die Emme ein grossflächiges Gebiet, was bei Unwettern zu enormen Wassermengen führe.

Was die Sache zusätzlich verkompliziert: Das Räb Bloch ist ein national geschütztes Naturdenkmal. Dieses darf nicht einfach so verändert werden. Deshalb wurde auch die anfängliche Idee, Felswände abzusprengen und das Räb Bloch auf diese Weise zu verbreitern, rasch begraben.

Nach anderthalb Stunden geht es wieder zurück. Durch den Gerüsturm hinauf, dann durch den Wanderweg hinaus aus dem Wald. Die Sonne scheint. Doch schon für Samstagnachmittag ist ein Gewitter angesagt. Bauleiter Patrick Baer blickt zu den aufziehenden Wolken. «Hoffentlich wird es nicht zu heftig.»

## Lauber: Drei Experten, ein Name

Zwei Firmen aus Frutigen bewältigen gemeinsam die Räumung des Räb Blochs. Geführt werden die Unternehmen von drei Brüdern.

Baumstämme und Geröll per Seilbahn auf einen Transportplatz zu hieven, damit Lastwagen alle Materialien abtransportieren können, ist im Räb Bloch gefragt. An diesen Arbeitsschritten zeigt sich die enge Zusammenarbeit von zwei Frutiger Firmen: Lauber FST hat die Seilbahn, Stoller & Lauber die Lastwagen. Sonst gehen die Unternehmen eher getrennte Wege, doch im Räb Bloch, dem Naturdenkmal zwischen Schangnau und Eggiwil, ziehen sie nun buchstäblich an einem Strang.

**Dem Transport verschrieben**

Baggerarbeiten, Spezialtiefbau und Transporte haben sich Erwin Lauber und Ruedi Stoller auf die Fahne geschrieben. Erwin Lauber, der Grosse der drei Lauber-Brüder, lernte ursprünglich Landmaschinenmechaniker und flickte Maschinen beim Bau des Lötschbergtunnels. Doch bald zog es ihn in die Selbstständigkeit. Gemeinsam mit seinen zwei Brüdern Hansjürg und Mar-

**Im Räb Bloch, dem Naturdenkmal zwischen Schangnau und Eggiwil, ziehen die Brüder buchstäblich an einem Strang.**

cel kaufte er einen Bagger und betrieb eine Garage.

«Wir wollten etwas Eigenes aufbauen», erinnert sich Erwin Lauber. Dann stiess Schulkollege Ruedi Stoller hinzu, Spezialist für Lastwagen und Raupenbagger. Die Mitte der 1990er-Jahre gegründete Firma Stoller & Lauber, hinter der Erwin Lauber und Ruedi Stoller stehen, übernahm fortan Spezialarbeiten im

Tiefbau wie Baugrubensicherung oder Abbrucharbeiten. Hangsicherung und Lawinenschutz zählen ebenfalls zur Angebotspalette des Unternehmens.

Immer wieder Herausforderungen annehmen und bewältigen ist Erwin Laubers Lebenselixier: «Es ist schön, wenn etwas läuft», sagt er. Eine Vorgehensweise zu erarbeiten, kurzfristige Entscheidungen zu treffen oder auch auf Plan B zurückzugreifen, stellen das Tagewerk des Fachmanns für Spezialbau und sogenannte Schreitbaggerarbeiten dar. Im Moment ist der 47-jährige Erwin Single. «Ich bin mit meiner Firma verheiratet», lacht er.

Der Zweite der Lauber-Brüder, Hansjürg Lauber, lernte erst Maurer. Doch der Gedanke, eine Firma zu gründen, keimte ebenfalls schon früh in ihm. Einschlägige Erfahrungen sammelte er bei zahlreichen Einsätzen in der Land- und Forstwirtschaft. Zusammen mit seinem Bruder Marcel entstand die Firma Lauber

Forst, die nun unter Lauber FST GmbH firmiert. Mit Spezial-Forst-Aufträgen stellte sich das Unternehmen auf feste Beine. Als Experten für Arbeiten wie Materialtransport per Langstrecken-Seilbahn, mechanisierter Holzernnte, Helikopter-Holzerei oder auch Fels- und Hangsicherung sind Hansjürg und Marcel Lauber eine feste Grösse in der Region. Früher war Hansjürg Lauber gerne mit dem Bike unterwegs.

Doch an diese Stelle ist die Familie gerückt. Mit seiner Frau Sandra, die für die Büroarbeiten in der Firma zuständig ist, hat er drei Kinder im Alter von elf, neun und acht Jahren.

**Profi in der Schräglage**

Der Berufsweg des dritten Lauber-Bruders Marcel begann mit einer Schreinerlehre. Auch wenn er sein berufliches Wissen nicht mehr direkt umsetzt, habe

ihn dieser Beruf geprägt, wie er sagt. Seine grossen Erfahrungen im Berg setzt er für seine Firma zielsicher ein – etwa bei Rodungen am Hang oder Arbeiten in unwägbareren Gelände.

Trotz der anspruchsvollen Arbeit macht sich seine Frau Sonja nicht allzu viele Sorgen, wenn Marcel im Einsatz ist. «Sie ist eine erfahrene Bergsteigerin und kann gut einschätzen, was ich mache», ist er überzeugt. Das Paar hat zwei Söhne und eine Tochter im Alter von sieben, fünf und drei Jahren, mit denen das Ehepaar schon kleine Bergtouren unternimmt.

Beide Lauber-Firmen haben ihren Sitz in Frutigen, ihrer Heimatgemeinde. Neun Lauber-Kinder gibt es insgesamt – fünf Söhne und vier Töchter. Die Eltern Lauber bewirtschafteten einen Bauernhof in Frutigen, den sie inzwischen verpachten. Sie leben aber in einem nahegelegenen Chalet und helfen auf dem Hof noch mit.



Die drei Brüder arbeiten Hand in Hand bei der Räumung des Räb Blochs (v.l.): Erwin Lauber von Stoller & Lauber sowie Marcel und Hansjürg Lauber von der Lauber FST GmbH. Foto: PD

Christina Burghagen